Krankenversorgung. Forschung. Lehre.
Wir leisten mehr.

Deutsche Hochschulmedizin e.V.

VERBAND DER UNIVERSITÄTSKLINIKA DEUTSCHLANDS

MEDIZINISCHER FAKULTÄTENTAG

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Deutschen Hochschulmedizin.

Gerne informieren wir Sie über die Leistungen der Deutschen Hochschulmedizin mit ihren 33 Universitätsklinika und 37 Medizinischen Fakultäten.

Unter **www.uniklinika.de** und **www.mft-online.de** bieten wir Ihnen zusätzliche Informationen.

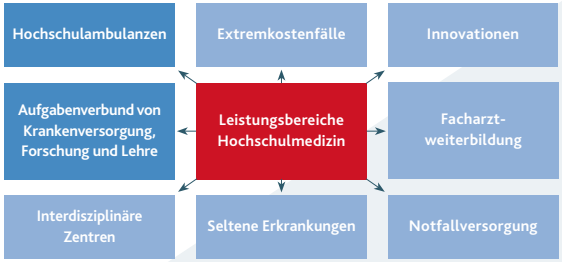
Wir lehren, forschen und behandeln.

Die Deutsche Hochschulmedizin steht national wie international für herausragende Leistungen. Die Kliniken und Fakultäten erfüllen in Krankenversorgung, Lehre und Forschung höchste Anforderungen.

Mehr als **180 000 ärztliche und nicht-ärztliche Mitarbeiter** in Wissenschaft und Patientenversorgung gewährleisten Spitzenmedizin in Deutschland.

Zahlreiche Teams mit Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland forschen an den Universitätsklinika und in den Medizinischen Fakultäten an Innovationen mit weltweiter Bedeutung.

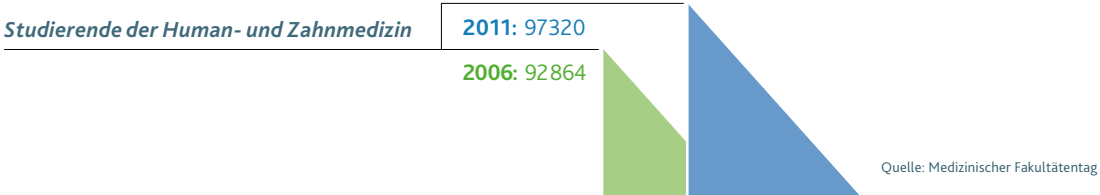
Wir leisten mehr



Alle wollen gute Ärzte. **Wir bilden sie aus.**

Auf über 97 000 ist die Zahl der Studierenden der Human- und Zahnmedizin gestiegen. Die Universitätsklinika und die Medizinischen Fakultäten und Fachbereiche sichern mit ihren rund **3 400 Professorinnen und Professoren** sowie **43 200 wissenschaftlich-ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses.

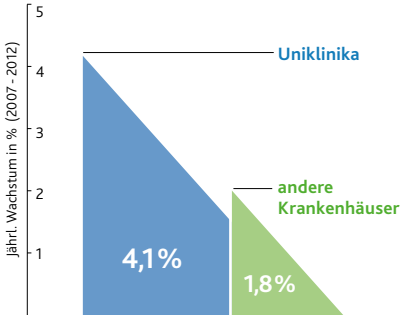
Jahr für Jahr sorgen wir für **10 000 gut ausgebildete neue Ärztinnen und Ärzte.**
Fast alle Studienanfänger (92 Prozent) der Humanmedizin beenden ihr Studium mit Erfolg. Das ist der höchste Wert aller Studienfächer. Im Vergleich der OECD-Länder liegt Deutschland bei der Anzahl der Medizinabsolventen pro 100 000 Einwohner an der Spitze.



Quelle: Medizinischer Fakultätentag

Ob Notfälle, Gewalt- und Katastrophenopfer.
Wir retten rund um die Uhr.

Notfallversorgung: überproportionale Zuwächse in Uniklinika



Quelle: Forschungsauftrag zur Mengenentwicklung, Endbericht Juli 2014; Schreyögg, Busse; HCHE

Wir halten an **365 Tagen** im Jahr **24 Stunden** am Tag alle erforderlichen Leistungen für Notfälle sämtlicher Art bereit. Die klassischen chirurgischen oder internistischen Notfälle versorgen wir ebenso wie psychiatrische Notfälle, etwa in Trauma-Ambulanzen für Not- oder Gewaltopfer.

Bei allen denkbaren Katastrophen wie Hochwasser, Flächenbränden oder Unfällen in Kernkraftwerken sind wir wichtiger Teil der Katastrophenschutzpläne.
Während sich immer mehr Krankenhäuser in den Nachtstunden und an Wochenenden von der Notfallversorgung abmelden, sind Universitätsklinika für Rettungsdienste und Notärzte immer zur Stelle.

Wir behandeln auch die schwierigsten Fälle.

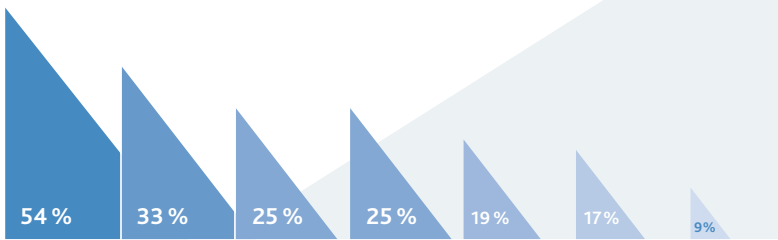
Universitätsklinika sind Krankenhäuser der höchsten medizinischen Versorgungsstufe. Sie versorgen **signifikant mehr Extremkostenfälle** als andere Krankenhäuser. Ihre medizinische Exzellenz und technologische Ausstattung bieten optimale Voraussetzungen für die Behandlung schwer und mehrfach erkrankter Menschen. Die meisten dieser Patienten bleiben häufig sehr lange in den hochschulmedizinischen Einrichtungen.

Mehrfacherkrankungen, Komplikationen bei der Behandlung der Patienten oder schwerste chronische Erkrankungen stellen **höchste Anforderungen an Diagnose, Therapie und Infrastruktur** der Universitätsklinika. Dies verursacht extrem hohe Kosten, die von den Krankenkassen nicht immer ausreichend vergütet werden.

Wir sichern die ambulante Versorgung,
wo andere an ihre Grenzen stoßen.

Die Hochschulambulanzen an den Uniklinika sichern maßgeblich die ambulante Versorgung in Deutschland. Das gilt vor allem für schwere, komplexe und seltene Krankheiten.
Ursprünglich auf Forschung und Lehre beschränkt, werden die **Hochschulambulanzen immer wichtiger:** Sie verfügen über die notwendigen Technologien, medizinische Kompetenz und Erfahrung sowie Spezialisten aus den unterschiedlichen Fachrichtungen.

Unverzichtbare Hochschulambulanzen
Weshalb Ärzte ihre Patienten an Hochschulambulanzen überweisen



Quelle: Hochschulambulanzstudie, Lauterbach, Schwartz, Potthoff et al. 2003

Viele Krankheiten müssen interdisziplinär behandelt werden. **Wir haben die Spezialisten.**

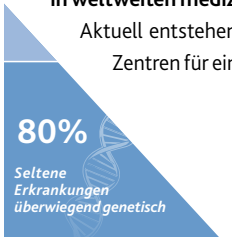
Erfolgreiche Medizin lebt von der Kooperation unterschiedlicher Fachrichtungen und dem ständigen **Austausch von Informationen und Innovationen.** Bei komplexen Krankheitsbildern sind interdisziplinäre Behandlungen unverzichtbar.

Die Deutsche Hochschulmedizin bietet diese fächerübergreifenden Strukturen für Diagnose und Therapie. Damit schafft sie die Voraussetzung für eine **höhere Behandlungsqualität** und für **bessere Behandlungsergebnisse.**

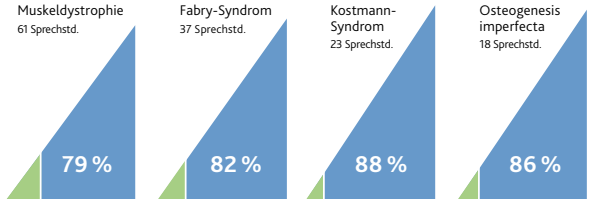
Kawasaki-Syndrom oder kindliche Demenz?
Wir wissen, was bei Seltenen Erkrankungen zu tun ist.

Vier Millionen Menschen leiden in Deutschland an einer der 7 000 Seltenen Erkrankungen. Die Universitätsklinika verfügen über die erforderliche interdisziplinäre Spezialdiagnostik, um diese Krankheiten überhaupt zu erkennen. Ihre **Spezialisten** kooperieren **in weltweiten medizinischen Netzwerken.**

Aktuell entstehen an deutschen Uniklinika immer mehr Zentren für einzelne dieser Seltenen Erkrankungen. Sie bringen die **Erforschung dieser Krankheiten** voran und beraten die behandelnden Ärzte bei der **täglichen Versorgung** ihrer Patienten. Diese Zentren bieten in der Regel ebenfalls die ergänzende physiotherapeutische oder psychosoziale Betreuung der Patienten.



Sprechstunden für Seltene Erkrankungen



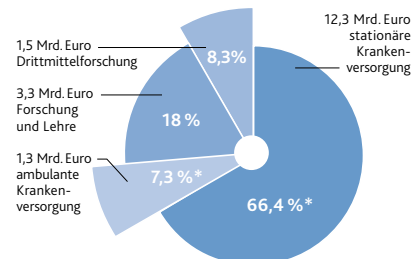
in Prozent der Sprechstunden insgesamt / Quelle: Orphanet 2014

Alle hoffen auf bessere Diagnosen, Therapien und Heilungschancen. **Wir forschen daran.**

Ob Tele-Kardiologie, Hirnstimulation bei Parkinson oder neue wirksame Krebsmedikamente: Medizinischer Fortschritt ist ohne die Hochschulmedizin nicht vorstellbar. Hier werden neue Behandlungsmethoden, Diagnostika und Medikamente **erforscht, klinisch erprobt und erstmals angewandt.** Auch die Forschung zu neuen Technologien und Versorgungskonzepten ist ohne die Hochschulmedizin im notwendigen Umfang und mit belastbaren **Aussagen zu Wirksamkeit und Sicherheit** nicht möglich.

Das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln aus nationalen und internationalen Unternehmen und Konzernen sowie aus steuerfinanzierten Forschungsprojekten ist ein Nachweis für die **Forschungsstärke der deutschen Hochschulmedizin.**

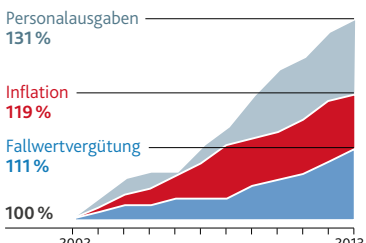
Umsätze der Leistungsbereiche



* Entsprechend Kostendaten / Quelle: Statistisches Bundesamt 2011; VUD

Wir leisten mehr.
Werden aber behandelt wie alle Krankenhäuser.

Dramatisches Kosten-Erlös-Defizit der Universitätsklinika



Die Deutsche Hochschulmedizin gewährleistet erfolgreich die Aus- und Weiterbildung der Ärzte, eine internationale Spitzenmedizin in der Krankenversorgung, die Notfallversorgung rund um die Uhr, Forschung und Innovation, hochwertige Arbeitsplätze sowie die Behandlung von Extremkostenfällen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, AOK-BV, VUD

Diese hoch spezialisierten Leistungen werden von jedem Universitätsklinikum jederzeit in der gesamten Breite angeboten.
Wir leisten mehr. Werden aber behandelt wie alle anderen Krankenhäuser. Die entstandenen **Defizite** sind dramatisch: 2013 waren es insgesamt **161 Millionen Euro.**

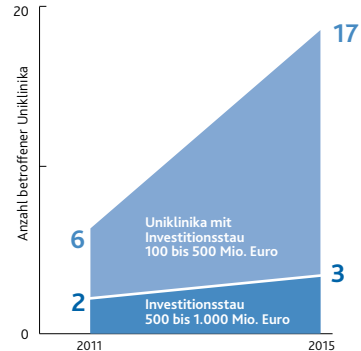
Es klemmt an allen Ecken und Kanten. **Wir leben von der Substanz.**

Die Ausgaben der Hochschulmedizin steigen seit Jahren deutlich stärker als die Einnahmen: Die **von den Krankenkassen gezahlten Entgelte decken die Kosten nicht** und **die Investitionszuschüsse der Länder liegen weit unter Bedarf.** Trotzdem bewältigen Ärzte und Pflegekräfte täglich extreme medizinische Herausforderungen.

Der gute Ruf als hochwertiger und attraktiver hochschulmedizinischer Standort mit exzellenter Forschung, Lehre und Krankenversorgung ist für die Deutsche Hochschulmedizin auf Dauer so nicht zu halten. Das ist ein schlechtes Signal im internationalen Wettbewerb der Forschungsstandorte.

Die unverzichtbaren Leistungen der Deutschen Hochschulmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung müssen endlich ausreichend und nachhaltig finanziert werden.

Investitionsstau immer größer



Quelle: VUD Trendumfrage 2011

Herausgeber
Deutsche Hochschulmedizin e.V. · Alt Moabit 96 · 10559 Berlin
Telefon: +49 (0)30 3940517-0 · Fax: +49 (0)30 3940517-17 · info@deutsche-hochschulmedizin.de

Gestaltung: www.michaelis.de((sign)) · Druck: Xxxx Xxxx Druck
Oktober 2014